

Rahmenkonzeption

Caritasverband für Dresden e.V.

Vermittlung von Basiskompetenzen für die Bewältigung von Übergängen im Rahmen des Besuches von Kita und in anderen Lebenszusammenhängen

Die Kindertagesstätte im Ortsteil Klotzsche soll sowohl für außen offen sein, als auch innerhalb des Kath. Gemeindebedarfs das vorhandene Angebot erweitern und ergänzen. Es gibt in diesem Stadtteil von Dresden einen Bedarf an zusätzlichen Krippen- und Kindertagesstättenplätzen.

Es werden unsere Vorschulkinder gemäß dem Grundsatz „Bildung von Anfang an“ in Kontakten zu einer ansässigen Grundschule auf den Übergang in einen neuen Lebensabschnitt, der nach der Kindertagesstätte zunächst durch den Lebensraum Schule gekennzeichnet ist, vorbereitet. Der Übergang in die Schule stellt dabei einen Bewältigungsabschnitt dar. Es wird daher eine enge Zusammenarbeit zwischen der ansässigen Grundschule und unserer Einrichtung geben, die z. B. gekennzeichnet ist durch den Fachaustausch des pädagogischen Personals, gegenseitige Besuche, die Entwicklung gemeinsamer Projekte, Kooperation auf Stadtteilebene sowie eine verstärkte Einbeziehung der Eltern etc.

Wir möchten die Kinder auf Schule vorbereiten, aber nicht schon „Schuldruck“ beginnen. Daher wird z. B. das Einüben von Logischem Denken, auch das Lösen einer bestimmten Aufgabe in einem gesetzten Zeitraum mittels Aufgabenblatt rein spielerisch geübt, ebenso das freie Sprechen vor der Gruppe.

Darüber hinaus sehen wir es als eine unserer wichtigsten Aufgaben, im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte, den Kindern Kompetenzen zu vermitteln, die sie auf ein individuelles Leben vorbereiten. Als Kindertageseinrichtung legen wir neben der Familie den Grundstein für lebenslanges Lernen und für eine ganzheitliche Entwicklung der uns anvertrauten Kinder.

Daher schaffen wir in unserem Kindertagesstättenalltag Rahmenbedingungen, die die kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse fördern. Die Methoden unserer pädagogischen Arbeit¹ umfassen schwerpunktmäßig:

Lernen durch Spiel

Lernen in der Natur

Lernen im Alltag

Lernen durch pädagogische Angebote

Lernen durch Rituale

Die Entwicklung der Sinne, die Entfaltung sozialer Kompetenzen, das Verstehen und Erkennen der Dinge im Zusammenhang, den Austausch miteinander sowie die Möglichkeit des generellen Ausprobierens stehen im Mittelpunkt des Ansatzes. Die o. g. praktische Zusammenarbeit zwischen Schule und unserer Einrichtung leistet durch den Fach-
austausch der pädagogischen Fachkräfte hier einen wesentlichen Beitrag, um den Übergang alters- und entwicklungs-spezifisch gerecht zu gestalten.

¹ aus: „Pädagogische Konzeption der Caritas-Kindertagesstätte im Jugendhilfezentrum“
Caritasverband für Dresden e.V.

Der Caritasverband verfügt über ein Leitbild seiner Arbeit. Caritas ist konkrete Hilfe für Menschen in Not. Richtschnur ihrer Arbeit sind Weisung und Beispiel Jesu Christi.

1. Organisations- und Dienstleistungsentwicklung

1.1. Leitziele und Aufgaben

Als Leitziele und Aufgaben seien insbesondere genannt:

- **Den Menschen in seiner Würde schützen**
- Jeder Mensch ist einmalig als Person und besitzt eine ihm von Gott gegebene unverfügbare Würde.
- Daraus ergibt sich die Verpflichtung, menschliches Leben von Anfang bis Ende, von der Empfängnis bis zum Tod, zu achten, zu schützen und, wo Not ist, helfend zu begleiten.
- Vornehmstes und ureigenstes Ziel aller Caritasarbeit ist es, Menschen, insbesondere benachteiligte und schwache, vor Ausnutzung, vor Ausgrenzung und zugleich vor Vereinnahmung zu schützen und ihre Selbsthilfekräfte anzuregen.
- **Caritas und Pfarrgemeinde**
- Die Caritasarbeit in den Pfarrgemeinden ist Ausgangspunkt und Grundlage. Sie ist sowohl für das Leben der Gemeinden als auch für die verbandliche Caritasarbeit unverzichtbar.
- Deshalb pflegt die verbandliche Caritas mit den Pfarrgemeinden und mit den verschiedenen christlichen Gruppen und Vereinigungen vielfältige Formen der Zusammenarbeit.
- **Solidarisch miteinander leben in einer pluralen Welt.**
- Menschsein verwirklicht sich in vielfältigen zwischenmenschlichen Beziehungen in der Familie, im Beruf, in der Nachbarschaft, in der politischen Gemeinschaft, im Zusammenleben unterschiedlicher Meinungs- und Interessengruppen, Kulturen und Religionen.
- Der Caritasverband bejaht diese Vielfalt. Er erstrebt mit allen Menschen guten Willens ein solidarisches Miteinander, in dem Vorurteile keinen Platz haben und Minderheiten geschützt werden, in dem alle am Gemeinwohl teilhaben und ihren Beitrag leisten.
- **Caritasarbeit ist Hilfe für Menschen in Not**

- Menschliche Not – geistige, körperliche, seelische und materielle – erfordert mit-menschliche Hilfe.
- Der Caritasverband hilft vorrangig Menschen, die in ihrem persönlichen Umfeld oder in den sozialen Sicherungssystemen keine oder keine ausreichende Hilfe finden.
- Er sucht mit ihnen nach ganzheitlichen Hilfen. Die geistig-seelische Situation und die Lebenswelt der Hilfebedürftigen werden in die Hilfeleistung einbezogen. Die Hilfebedürftigen werden angeregt, an der Veränderung ihrer Lebenssituation aktiv mitzuwirken.
- Er unterstützt sie auf ihrem Weg zu mehr Chancengerechtigkeit und einem selbstständigen und verantwortlichen Leben.
- **Der Caritasverband versteht sich als Anwalt und Partner Benachteiligter**
- Er setzt sich für Menschen ein, die am Rande der Gesellschaft leben, die öffentlich keine Stimme haben und die sich nicht selbst helfen können.
- Er verschafft ihren Nöten und Anliegen Gehör und unterstützt sie bei der Wahrnehmung ihrer Rechte.
- Er tritt gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen entgegen, die zur Benachteiligung von Einzelnen und Familien oder zur Ausgrenzung gesellschaftlicher Gruppen führen.

1.2. Trägerstruktur, Vernetzung und Verantwortungsbereiche

Der Caritasverband für Dresden e.V. wurde 1916 gegründet und ist Träger der freien Wohlfahrtspflege. Er ist eine Gliederung des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen e.V. und des Deutschen Caritasverbandes e.V..

Das Gebiet des Caritasverbandes für Dresden e.V. mit Sitz in Dresden umfasst die Gebiete Dresden/Stadt, Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, sowie je ein kleines Teilgebiet der südlichen Teile der Landkreise Meißen und Bautzen.

Zum Caritasverband für Dresden e.V. gehören neben dem Jugendhilfezentrum folgende Einrichtungen:

- Katholisches Kinderhaus St. Benno
Stauffenbergallee 9 i
01099 Dresden
- Caritas-Kindertagesstätte Don Bosco
Bünaustraße 10 a
01159 Dresden
(eine integrative Einrichtung mit Plätzen für behinderte Kinder)

- Katholischer Kindergarten Pater Bänsch
Bayreuther Straße 20
01187 Dresden
- Sozialstation Dresden-Zentrum
Bürgerwiese 6
01069 Dresden
- Suchtberatungs- und Behandlungsstelle
Görlitzer Straße 18
01099 Dresden
- Beratungszentrum Dresden
Schweriner Straße 27
01067 Dresden

mit den Beratungsangeboten:

- Allgemeine Soziale Beratung
- Migrationsberatung für Erwachsene
- Jugendmigrationsdienst
- Schuldnerberatung
- Schwangerschaftsberatung
- Beratung für Menschen mit Behinderungen
- Sozialberatung für Gehörlose
- Seniorenberatung
- Kleiderkammer

- Beratungsdienste Pirna
Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 1 a
01796 Pirna

mit den Beratungsangeboten:

- ambulante Hilfen zur Erziehung (§§ 30, 31, 35 KJHG)
- Allgemeine Soziale Beratung
- Migrationsberatung für Erwachsene
- Kuren und Erholung
- Seniorenberatung

- Sozialstation Pirna
Robert-Koch-Straße 1
01796 Pirna

- Sozialstation Glashütte
Prießnitztalstraße 2 a
01768 Glashütte

Die Vernetzung der beim Caritasverband für Dresden e.V. und seinen korporativen Mitgliedern vorhandenen Angebote und Fachdienste (u. a. Kindeneuro-
psychiatrie, Sprachheilpädagogik) bietet für die Kinder und Jugendlichen sowie
deren Familien eine umfassende Betreuung und Beratung.

Die verschiedenen Hilfsformen unterstützen systematisch die individuellen Le-
benssituationen, die Gestaltung der zwischenmenschlichen Beziehungen und die
Integration in das soziale Umfeld.

Alle Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und die Leiterin haben eine Stellenbeschrei-
bung, die klar die Kompetenzen und Unterstellungen regelt sowie das Aufgaben-
gebiet beschreibt und abgrenzt (siehe auch beigefügtes Organisationsdiagramm
– Anlage 1).

Auch die Aufgaben des Trägers und der Leiter und ihre Abgrenzungen sind im
Verband klar dargestellt (Anlage 2). Diese wurden vom Träger und den LeiterIn-
nen gemeinsam erarbeitet unter Begleitung der Fachberater des Caritasverban-
des für das Bistum Dresden-Meißen e.V. und des Deutschen Caritasverban-
des e.V.

In einer Dienstordnung, die für alle Mitarbeiter/innen verbindlich ist, werden die
Grundsätze des Dienstbetriebes unter Beachtung der jeweiligen Verantwortlich-
keiten festgelegt.

Der Caritasverband pflegt einen partizipativen Führungsstil. Klare Aufgabenbe-
schreibungen und die Delegation von Kompetenzen ermöglichen und stärken ei-
genverantwortliches Handeln.

Der Caritasverband beteiligt seine Mitarbeiter/innen an den ihr jeweiliges Arbeits-
feld betreffenden Ziel- und Entscheidungsfindungen.

In regelmäßigen Dienstberatungen auf Mitarbeiter- und auch Leitungsebene
(z. B. Teamleiter) werden u. a. anstehende Probleme besprochen und Lösungs-
wege gesucht.

Der intensive Austausch mit der Mitarbeitervertretung, über die Vorschriften der
MAVO hinaus, sichert die Interessenwahrung der Mitarbeiter/innen insbesondere
in arbeits- und dienstrechtlichen Problemlagen.

Es finden auch regelmäßige Mitarbeitergespräche (Einzelgespräche) statt, um
Standpunkte abzuklären und notwendige Veränderungsschritte zu überlegen.

Es gilt der natürlich überspitzte Satz: „Mitarbeiterführung ist das Einzelgespräch
und sonst gar nichts!“

Als Methode der Evaluation wollen wir schwerpunktmäßig die schriftliche anony-
me Elternbefragung durchführen, wie wir es schon in unserer Kindertagesstätte
Don Bosco getan haben.

2. Qualitätsmanagement und Personalentwicklung

Beim Qualitätsmanagement in der neuen Kindertagesstätte auf der Darwinstraße werden wir uns an QM-elementar (DIN ISO 9000) anlehnen, wie sie in unserer Kindertagesstätte St. Benno in mehrjähriger Arbeit mit dem Management Service „CoLibri“ erarbeitet wurde und angewandt wird. Wir verfügen als Verband über dieses Konzept, gehen aber davon aus, dass es in einer neuen Einrichtung nicht übergestülpt werden kann, sondern neu erarbeitet und verinnerlicht werden muss.

Das erarbeitete QM-elementar in allen seinen Einzelheiten darzustellen, würde den Rahmen sprengen. Es ist ausführlich in unserem QM-Handbuch beschrieben.

Die berufliche Bildung der Mitarbeiter/innen des Caritasverbandes ist ein anerkanntes und notwendiges Erfordernis zur Erfüllung des caritativen Auftrags. Nach den Vorschriften der Richtlinie für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes e.V. (AVR) und den einzelvertraglich geregelten Dienstpflichten ist jeder Mitarbeiter angehalten, jederzeit sein fachliches Können zu erweitern. Gemäß der Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse hat jeder Mitarbeiter Anspruch auf berufliche Fort- und Weiterbildung im Rahmen des ihm anvertrauten Tätigkeitsbereiches, bezogen auf fachliche Erfordernisse, aber gleichfalls auch auf ethische und religiöse Aspekte des Dienstes.

Der Caritasverband hat eine Bildungsordnung, die Rechte und Pflichten der Mitarbeiter zur beruflichen Bildung zusammenfasst und konkret und handhabbar regelt. Sie stellt heraus, wie sich die berufliche Bildung der Mitarbeiter in die Planungs- und Entscheidungsstruktur der Dienstgemeinschaft praktisch einordnet. Sie wird damit zum Instrument der Umsetzung des Erfordernisses beruflicher Bildung.

Die Einrichtungen und Dienstbereiche des Caritasverbandes für Dresden e.V. sind gehalten, eine jährliche Planung der beruflichen Bildung ihrer Mitarbeiter vorzunehmen.

Selbstverständlich besteht für die Mitarbeiter im Bedarfsfall im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel das Angebot von Gruppensupervisionen. Neben der Reflektion über berufliches Handeln ist Supervision auch ein Instrument zur Teamentwicklung. Beim Caritasverband für Dresden e.V. mit seinen ca. 160 Mitarbeitern dürften sich zurzeit ungefähr ein Viertel der Mitarbeiter in Supervision – auch auf längere Sicht – befinden.

Im Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e.V. gibt es auch eine Fachabteilung Kindertagesstätten. Wir nutzen diese Fachberatung seit Jahren intensiv.

Des Weiteren steht auch die Leiterin des Kinderhauses St. Benno mit Rat und Tat zur Verfügung.

Es soll ebenso eine enge Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit den anderen katholischen Kindertagesstätten in Dresden stattfinden. Die Leiterinnen dieser Einrichtungen arbeiten kontinuierlich in einem eigenen Arbeitskreis zusammen.

3. Konzept- und Konzeptionsentwicklung

Die Konzeption wird in enger Zusammenarbeit mit dem Kinderhaus St. Benno, dem Träger, der Pfarrei (Pfarrer) und den Pädagogischen Fachkräften sowie der zukünftigen Leitung erarbeitet.

Auch die Fachberaterin des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen e.V. wird daran beteiligt sein.

4. Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Der Caritasverband macht die Öffentlichkeit aufmerksam auf bestehende Nöte und wirbt für solidarisches Handeln auf der Grundlage christlicher Werte. Damit hilft er, den Blick zu schärfen für jeweils entstehende Notlagen.

Wir möchten daneben aber auch immer wieder über unsere bestehenden Angebote und ihre Qualität informieren. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Journalisten nur das korrekt berichten können, was sie auch verstanden haben.

Öffentlichkeitsarbeit kann nicht nur von einer Mitarbeiter/in im Verband geleistet werden. Eigentlich alle fachlich tätigen Mitarbeiter, insbesondere die Leiter/innen, müssen befähigt sein, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Selbstverständlich muss dies in Abstimmung mit der Geschäftsleitung geschehen.

Neben dem „Tag der offenen Tür“ streben wir weitere Öffentlichkeitsarbeit an, um unsere Einrichtung bekannt zu machen:

- Berichte in Tages- und Stadtteilzeitungen
- Beiträge in der „Sozialcourage“ und „Neue Caritas“
- Beiträge im „Tag des Herrn“ (Katholische Wochenzeitung)
- Tag der offenen Tür
- Teilnahme an Stadtteilfeiern

Die Vertretung der Kita in kommunalen und fachpolitischen Gremien geschieht schwerpunktmäßig in der Stadtliga der Dresdener Wohlfahrtsverbände, in der auch Vertreter des Eigenbetriebes regelmäßig als Gesprächspartner zur Verfügung stehen und in der AG Erzieherische Hilfen der Stadtliga. Der Caritasverband ist ebenfalls im Jugendhilfeausschuss als stellvertretendes Mitglied präsent, ebenso im Unterausschuss Kindertagesstätten.

Gern arbeitete der Verband auch in der Steuerungsgruppe (öffentliche und freie Träger) zur Entwicklung eines Rahmenkonzeptes für ein trägerübergreifendes Qualitätsmanagement mit.

Innerverbandlich finden auf Landesebene mehrmals im Jahr gemeinsame Fachkonferenzen aller Träger und Leiter/innen der Kindertagesstätten im Bereich des Bistums Dresden-Meißen statt.

Gemeinwesenorientierung

Die Zusammenarbeit mit Institutionen des Gemeinwesens ist uns sehr wichtig, um unser eigenes Blickfeld zu erweitern, Unterstützung zu erfahren und durch Vernetzung Tätigkeitsfelder zu bereichern.

Die Kooperation mit dem Marienkrankenhaus wird durch die Kindertagesstätte ausgebaut und erweitert. Wir streben an, interessierte Damen und Herren der Pfarrgemeinde als Ehrenamtliche in die Arbeit der Kindertagesstätte und des Jugendhilfezentrums einzubeziehen.

Den jährlichen Tag der offenen Tür des nutzen wir, um uns als Einrichtung zu präsentieren, Kooperationen zu pflegen, potentielle Partner einzuladen und gemeinsam ein großes Fest zu feiern.

Des Weiteren arbeiten wir mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Fachberatung des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen e.V.
- örtliche Kirchgemeinden
- Eigenbetrieb für Kindertageseinrichtungen
- Grundschule
- Marienkrankenhaus
- Landesjugendamt
- Gesundheitsamt
- Ortsbeirat
- ortsansässige Firmen
- verschiedene Versorgungseinrichtungen
- weitere für die themenspezifische Arbeit mit den Kindern relevante Institutionen, die in einer Art Exkursion besucht werden, sind die örtliche Polizeistation z. B. für die Verkehrserziehung, die Feuerwehr usw.

Neben den hauptberuflichen Mitarbeitern lebt ein Verband ganz wesentlich vom Mittun Ehrenamtlicher. Diese sind keinesfalls ein „billiger Ersatz“ von Hauptamtlichen, sondern haben ein ganz eigenes, unverwechselbares und unersetzliches Tätigkeitsprofil.

Die Vernetzung der Ehrenamtlichen in den Pfarrgemeinden (Caritashelfer/innen) mit den Aufgaben und Anliegen des Verbandes (z. B. Besuchsdienste bei alten und kranken Menschen) stellt sich als eine wichtige Aufgabe.

5. Familienorientierung, Elternbeteiligung und Kinderbeteiligung

Eine sehr wichtige Voraussetzung guter Erziehungs- und Betreuungsarbeit ist uns eine intensive Kooperation mit den Eltern. Wir möchten sie an der Gestaltung unserer Einrichtung beteiligen. Dies erfolgt durch:

- Aufnahmegespräch
- Hospitationsmöglichkeiten in der Gruppe
- regelmäßige Elternabende
- themenbezogene Elternabende
- Elternbeirat
- individuelle Elterngespräche, Tür- und Angelgespräche
- Elternnachmittage (z. B. gemeinsames Vorbereiten der Weihnachts- und Ostergeschenke)
- gemeinsam organisierte Feste und Ausflüge
- aktive Unterstützung bei Gruppenaktivitäten
- Aushänge im Eingangsbereich (aktuelle Gruppenthemen, Liedtexte, Informationen etc.)
- schriftliche Elternbefragung über die Zufriedenheit (Evaluation)

6. Bedarfsermittlung und strukturelle Angebotsplanung

Der Caritasverband für Dresden e.V. arbeitet als stellvertretendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss und im Unterausschuss Kindertagesstätten aktiv an den kommunalen Jugendhilfeplanungsprozessen mit. Die spezifischen Bedarfe in den verschiedenen Stadtteilen Dresdens sind ein wichtiges Thema in den Stadtteilerunden und auch in der AG Erzieherische Hilfen der Stadtliga, in der der Verband mitarbeitet.

Aber auch die direkten Nachfragen in der Einrichtung selbst geben Hinweise auf die Bedarfe des Städtischen Umfeldes.

Auf Grund dieser Nachfragen ergänzen wir beispielsweise die Konzeption der Kindertagesstätte Don Bosco um ein integratives Angebot. Dazu ist natürlich eine enge Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtungsleitung und Mitarbeitern, die die Erfahrungsträger sind, Voraussetzung.

7. Finanzmanagement

Oberste Priorität hat die sparsame Planung der Mittel. Des Weiteren erfolgt ein monatliches Controlling im Soll/Ist-Bereich. Wird eine Haushaltsplanüberschreitung festgestellt, werden gemeinsam mit der Leiterin die Gründe analysiert und weitere Einsparungen überlegt.

Innerhalb der zur Verfügung stehenden Mittel setzen wir Prioritäten bei der Weiter- und Fortbildung der Mitarbeiter und Leiterin bzw. beim Qualitätsmanagement der Einrichtung.